

# PRESSEMITTEILUNG

**Magdeburg, 24. April 2019**

## **Deutsches Zentrum Kulturgutverluste bewilligt rund 2 Millionen Euro für 20 Projekte der Provenienzforschung**

In der ersten Antragsrunde 2019 (Antragsfrist: 1. Januar) hat der Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste 20 Anträgen von Museen, wissenschaftlichen Institutionen, Archiven und einer Privatperson zugestimmt. Er ist damit entsprechenden Empfehlungen des Förderbeirats „NS-Raubgut“ des Zentrums gefolgt und setzt so für die dezentrale Suche nach NS-verfolgungsbedingt entzogenem Kulturgut 2019 bislang Fördermittel in Höhe von rund 2 Millionen Euro ein.

Erstmalig widmet sich mit der Stiftung Deutsches Optisches Museum Jena ein wissenschaftlich-technisches Museum in privatrechtlicher Trägerschaft der Erforschung seines Sammlungsbestandes auf NS-Raubgut.

Archive des Kunsthandels sind für die Provenienzforschung von großem Interesse, aber oftmals nicht zugänglich. Mit der Erschließung des Firmenarchivs Hauswedell & Nolte werden nun jedoch Transaktionsdaten eines hoch bedeutenden Buch-, Autographen- und Kunst-Auktionshauses durch das Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung (ZADIK e. V.) zukünftig für die Recherche zur Verfügung stehen.

Im Rahmen der Projekte des Kunsthistorischen Instituts der Freien Universität Berlin (FU Berlin) und der Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD) arbeiten erneut – wie bereits zuvor beim „Mosse“-Projekt – öffentliche Einrichtungen mit Nachfahren der Opfer nationalsozialistischer Verfolgung in gemeinsam geplanten Projekten zusammen, um die Sammlungen zweier bedeutender jüdischer Unternehmer und Kunstsammler (Abraham Adelsberger und Gustav von Klemperer) zu rekonstruieren.

„All die genannten Projekte haben Leuchtturmcharakter und sind von ungemeiner Bedeutung für die Provenienzforschung. Ich freue mich zudem über die anhaltend hohe Zahl der Anträge, die deutlich macht, dass das Interesse an der Erkundung der Herkunft von Kulturgütern ungebrochen ist“, sagt Gilbert Lupfer, wissenschaftlicher Vorstand des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste.

Eine Übersicht aller in dieser Antragsrunde bewilligten Projekte befindet sich im Anhang.

Seit Beginn der von Bund und Ländern ermöglichten Förderung von Projekten zur Provenienzforschung im Jahr 2008 haben die bis jetzt geförderten Einrichtungen rund 29,81 Millionen Euro erhalten. In diesen Institutionen konnten damit bis heute insgesamt 312 Projekte (davon 218 langfristige und 94 kurzfristige) realisiert werden.

Seit Januar bietet das Zentrum auch eine Förderung von Projekten zur Erbenermittlung an. Der neue Fördergegenstand zielt darauf ab, Erben zu Objekten aus Sammlungen, zu denen bereits Provenienzforschung stattgefunden hat, zu ermitteln und so zu einer gerechten und fairen Lösung im Sinne der Washingtoner Prinzipien von 1998 und der Gemeinsamen Erklärung von 1999 beizutragen.

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste ist national und international der zentrale Ansprechpartner zu Fragen unrechtmäßiger Entziehungen von Kulturgut im 19. und 20. Jahrhundert, das sich heute in Sammlungen deutscher kulturgutbewahrender Einrichtungen befindet. Das Zentrum fördert die Provenienzforschung über finanzielle Zuwendungen und dokumentiert Kulturgutverluste als Such- und Fundmeldungen in seiner öffentlich zugänglichen Datenbank „Lost Art“. Anträge für längerfristige Projekte können entsprechend der Förderrichtlinie des Zentrums jeweils bis zum 1. Januar und 1. Juni eines Jahres eingereicht werden.

Weitere Informationen zu den Fördermöglichkeiten unter: [www.kulturgutverluste.de](http://www.kulturgutverluste.de)

**Deutsches Zentrum Kulturgutverluste**  
Stiftung bürgerlichen Rechts  
Pressestelle  
Humboldtstraße 12 | 39112 Magdeburg

Telefon +49 (0) 391 727 763 24  
Telefax +49 (0) 391 727 763 6  
[presse@kulturgutverluste.de](mailto:presse@kulturgutverluste.de)  
[www.kulturgutverluste.de](http://www.kulturgutverluste.de)

## Anhang zur Pressemitteilung

### **Die geförderten 20 Einrichtungen und eine Privatperson sind im Einzelnen:**

- Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz
- Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Technische Universität Berlin
- Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin (Adelsberger)
- Landesarchiv Baden-Württemberg, Abteilung Staatsarchiv Sigmaringen
- Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern
- Lindenau-Museum Altenburg
- Martin von Wagner-Museum, Professur für Museologie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Museum Folkwang Essen
- Museumslandschaft Hessen Kassel
- Museum Ulm
- Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (von Klemperer)
- Stadtarchiv Düsseldorf
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Stadtmuseum Kaufbeuren
- Stadtmuseum Tübingen
- Städtische Museen Wetzlar
- Stiftung Deutsches Optisches Museum Jena
- Westfälisches Landesmuseum Münster
- Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung, Köln
- RA Dr. Ewald Volhard für Marei von Saher – Sammlung Jacques Goudstikker

### **Davon erhalten fünf Institutionen erstmalig eine Förderung:**

- Martin von Wagner-Museum, Professur für Museologie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg
- Stadtarchiv Düsseldorf
- Stadtgeschichtliches Museum Leipzig
- Stadtmuseum Kaufbeuren
- Stiftung Deutsches Optisches Museum Jena

### **Sechs Einrichtungen sind bereits gefördert worden und beginnen nun ein neues Projekt:**

- Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz
- Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Technische Universität Berlin
- Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin (Adelsberger)
- Museum Folkwang Essen
- Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (von Klemperer)
- Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung, Köln

### **Bei acht Einrichtungen wird die Förderung fortgeführt:**

- Landesarchiv Baden-Württemberg, Abteilung Staatsarchiv Sigmaringen
- Lindenau-Museum Altenburg

- Museumslandschaft Hessen Kassel
- Museum Ulm
- Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern
- Stadtmuseum Tübingen
- Städtische Museen Wetzlar
- Westfälisches Landesmuseum Münster

**Eine Privatperson wird gefördert:**

- Rekonstruktion der Sammlung Jacques Goudstikker, Antragsteller ist RA Dr. Ewald Volhard für Marei von Saher

**Übersicht aller Projekte:**

**Generaldirektion kulturelles Erbe Rheinland-Pfalz, Landesmuseum Mainz**

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen die Erwerbungen zwischen 1933 und 1945 der Gemäldegalerie und des AltertumsMuseums der Stadt Mainz auf ihre Provenienzen untersucht werden. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Ankaufspolitik der Museen sowie dem regionalen Kunsthandel.

**Institut für Kunstwissenschaft und Historische Urbanistik, Technische Universität Berlin**

Innerhalb von zwei Jahren sollen die Erwerbungen der Staatlichen Museen Berlin auf dem Kunstmarkt im besetzten Frankreich zwischen 1940 und 1944 exemplarisch an 200 archäologischen Objekten erforscht werden.

**Kunsthistorisches Institut der Freien Universität Berlin (Rekonstruktion der Sammlung Abraham Adelsberger)**

Der jüdische Spielzeugfabrikant Abraham Adelsberger gehörte Anfang des 20. Jahrhunderts zu den erfolgreichen Unternehmern Nürnbergs. Teile seiner umfangreichen Sammlung an Kunst und Kunstgewerbe wurden infolge des wirtschaftlichen Niedergangs seiner Firma erstmals 1930 bei Hugo Helbing in München und bei Max Perl in Berlin zur Versteigerung angeboten. Die zunehmenden Repressionen durch das NS-Regime führten zu weiteren Verkäufen von Kunstwerken seiner Sammlung, mit denen er seinen Lebensunterhalt und seine Emigration 1939 finanzieren musste. Ziel des beantragten Projekts ist es, die verfolgungsbedingt entzogenen Kunstgegenstände der ehemaligen Sammlung zu identifizieren sowie ihren Verbleib und die genauen Verlustumstände zu klären. In dem 12-monatigen Projekt soll dabei zunächst der Fokus auf eine Sondierung der Verkäufe in den Auktionen von 1930 gerichtet werden.

**Landesarchiv Baden-Württemberg, Abteilung Staatsarchiv Sigmaringen**

In einem zweiten Projektjahr sollen die im ersten Projektteil zuvor erschlossenen ca. 6.000 Akten des Staatsarchives Sigmaringen detailliert und themenorientiert erschlossen und die in den Akten genannten bzw. angedeuteten Kunstwerke und Künstler recherchiert werden. Abschließend wird ein sachthematisches Inventar sowie ein Rechercheführer zur Provenienzrecherche von NS-Raubgut erstellt und zugänglich gemacht. Des Weiteren sollen im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung die Zugänge der Jahre 1933 bis 1945 im Archiv und der Bibliothek auf ihre Provenienzen überprüft werden.

### **Lindenau-Museum Altenburg**

In einem zweiten und dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Gemälde und Plastiken der Zugangsjahre 1933 bis 1963 fortgeführt werden.

### **Martin von Wagner-Museum, Professur für Museologie, Julius-Maximilians-Universität Würzburg**

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen die Provenienzen der Werke der Neueren Abteilung (Gemäldegalerie) untersucht sowie die Genese und die Ankaufspolitik des Martin von Wagner-Museums erforscht werden.

### **Museum Folkwang Essen**

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung sollen die Provenienzen der Werke im Bereich Malerei und Bildhauerei, die zwischen 1933 und 1970 ins Museum gekommen sind, überprüft werden.

### **Museumslandschaft Hessen Kassel**

In einem zweiten und dritten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Gemäldeerwerbungen von 1933 bis 1959 abgeschlossen werden.

### **Museum Ulm**

In einem zweiten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Grafiken der Erwerbungsjahre 1933 bis 1945 auf ihre Provenienzen untersucht werden.

### **Landesstelle für die nichtstaatlichen Museen in Bayern**

In einem dritten Projektjahr sollen 2.250 Gestapo-Akten des Staatsarchives Würzburg tiefer erschlossen werden. Abschließend werden diese Dokumente in einer Datenbank visualisiert und zugänglich gemacht.

### **Porzellansammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (Rekonstruktion der Sammlung Gustav von Klemperer)**

Der Dresdner Bankier Gustav von Klemperer besaß eine der bedeutendsten und umfangreichsten Privatsammlungen Meissner Porzellans des 18. Jahrhunderts, die bereits in den 1920er auf die Liste national wertvollen Kulturguts gesetzt wurde. Kurz nach der Pogromnacht im November 1938 und der Flucht der Familie aus Dresden wurde die Sammlung beschlagnahmt. 1943 kam sie in die staatliche Porzellan-Galerie im Dresdner Schlosshof. Im Einverständnis mit den Nachfahren der Familie von Klemperer wollen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden Porzellansammlung rekonstruieren, ihren Verbleib klären sowie die Verlustumstände erforschen.

### **Stadtarchiv Düsseldorf**

Im Rahmen einer Erschließung soll das Stadtarchiv Düsseldorf Akten der Museen sowie der Stadt- und Kulturverwaltung untersuchen sowie ein sachthematisches Findmittel für die Provenienzforschung erstellen.

### **Stadtgeschichtliches Museum Leipzig**

Im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung von Gemälden, Plastiken, Aquarellen und Zeichnungen werden erstmalig Erwerbungen der Jahre 1933 bis 1945 des Stadtgeschichtlichen Museums Leipzig auf ihre Provenienzen untersucht.

### **Stadtmuseum Kaufbeuren**

Die zuvor in einem Erstcheck ermittelten verdächtigen Erwerbungen von bildender Kunst und Kunsthandwerk der Jahre 1932 bis 1964 sollen nun im Rahmen einer systematischen Bestandsprüfung auf ihre Provenienzen untersucht werden.

### **Stadtmuseum Tübingen**

In einem zweiten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung von Büchern des 16. bis 19. Jahrhunderts und der Erwerbungen aus dem Kunsthandel mit einem besonderen Fokus auf den regionalen antiquarischen Handel der Jahre 1960 bis 1990 fortgeführt werden.

### **Städtische Museen Wetzlar**

Innerhalb von achtzehn Monaten soll die systematische Bestandsprüfung der Sammlung Lemmers-Danforth, die Möbel und Kunsthandwerk aus dem 16. bis 18. Jahrhundert umfasst, abgeschlossen werden. Im Hinblick auf den Entstehungszeitraum dieser Sammlung und ihres kunstgewerblichen Charakters sollen auch die Biographie der Sammlerin und die Sammlungsgenese berücksichtigt werden.

### **Stiftung Deutsches Optisches Museum Jena**

Im Zuge der Neuausrichtung des Museums und im Hinblick auf sein einhundertjähriges Jubiläum im Jahr 2022 sollen die Provenienzen der Sammlung mit Fokus auf die Objekte aus den Bereichen Scientifica und Technica überprüft werden, die zwischen 1933 und 1945 Eingang in den Museumsbestand fanden.

### **Westfälisches Landesmuseum Münster**

In einem zweiten Projektjahr soll die systematische Bestandsprüfung der Erwerbungen von 1933 bis heute fortgeführt werden.

### **Zentralarchiv für deutsche und internationale Kunstmarktforschung, Köln**

Mit der Digitalisierung und Erschließung des Archivs „Hauswedell & Nolte“, das dem ZADIK e. V. 2016 übergeben wurde, sollen die Transaktionsdaten dieses bedeutenden Hamburger Auktionshauses der Provenienzforschung zur Verfügung gestellt werden. Hierfür werden 342.000 Auktionslose sowie die überlieferten Auktionsprotokolle und Einliefererbücher ausgewertet. Im Ergebnis werden die Auktionskataloge aus den Jahren 1940 bis 1992 und aller gehandelten Kunst- und Kulturgüter in der Datenbank des Zentralarchivs online veröffentlicht.

### **RA Dr. Ewald Volhard für Marei von Saher – Sammlung Jacques Goudstikker**

Jacques Goudstikker war einer der bedeutendsten niederländischen Kunsthändler alter Meister. Auf seiner Flucht in die USA im Mai 1940 verunglückte er tödlich. Seine Sammlung, die er in Amsterdam zurücklassen musste, wurde durch Hermann Göring beschlagnahmt und nach Berlin abtransportiert, sein Unternehmen wurde „arisiert“. Im Einverständnis mit der Nachfahrin Goudstikkers, Marei von Saher, sollen die verfolgungsbedingt entzogenen Gemälde der ehemaligen Sammlung identifiziert sowie ihr Verbleib und die genauen Verlustumstände untersucht werden.